

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

35.) Die Baum-Schrift.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805)

Freude loben und preisen. O wie wollen wir beschämen! O wie wollen wir singen und fröhlich seyn!
Gott helf uns dazu durch Christum Iesum.

(a) Posidippus, ut refert. Quirin. Pegens in der Kunst-Quelle. Millen. II. p. 282.

(b) Pegens l. c. Millen. I. S. 484.

(c) Taulerus, Medull. p. 478.

35.) Die Baum-Schrift.

Gott hold ward von einem Freunde eine junge Linde gezeiget, in deren Rinde die beyden Wörter: Iesus, alles, geschnitten, und folgendes zierlich ausgewachsen und zu sehen waren, Zweifels-frey, sprach er, ist diese Hand von einem Iesum liebenden Herzen getrieben worden, denn, weß das Herz voll ist, das redet der Mund, das schreibet die Hand. Es haben in diesem Fall oft die heiligen Seelen ihre herzlichste Liebe zu ihrem Erlöser mannigfaltig und verwunderlich erwiesen. Die ersten und eifrigsten Christen haben nicht allein zum stetigen Andenken des HErrn Iesu, Ringe getragen, in deren Breite entweder das Kreuz, oder der Name Christi, mit zweyen Griechischen übereinander gesetzten Buchstaben geätzt gewesen, (a) sondern auch etliche seinen heiligen süßen Nahmen mit glühenden Eisen, auf ihrem Arm oder Brust einbrennen lassen, wie ein alter Lehrer, Procopius genannt, als er schreibet über die Worte Ps. 44, 5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn,

Herrn, --- und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, berichtet. (b) Welchen etwa vor drittehalb hundert Jahren ein andächtiger Mönch, Heinrich Suso benahmt, gefolget ist, der diesen werthen Nahmen mit vollen Buchstaben tief in die Haut auf seiner Brust geschnitten, daß sie darinnen ausgewachsen und eigentlich zu lesen gewesen. (c) Von dem heiligen Juliano berichtet der Syrische Lehrer Ephrem, der sein Leben beschrieb, daß, wenn er in den Büchern den Nahmen Jesu gefunden, er denselben mit so vielen Thränen benetzet, daß er ihn ganz ausgewaschen, und damit die Schrift verderbet hat; Als nun jetztgemeldter Ephrem über die Bücher kam, und fragte, wer sie verderbet hätte? Antwortet er: Mein Vatter! ich will euch nichts verhalten: Die bußfertige Sünderin netzte die Füße des Herrn Jesu mit ihren Thränen, und trocknete sie mit ihren Haaren, ich habe gleichfalls seinen Nahmen mit meinen Thränen wollen netzen, damit ich Vergebung meiner Sünden von ihm erlangen möge, wie ihr widerfahren. (d) Ich finde, daß ein gottseliges Frenherrlich Fräulein in Oesterreich, Maria Emerentiana von Gera, in ihrem täglichen Gebetbüchlein, wo sie den Nahmen Jesus gefunden, den ihrigen gar nahe zu demselben geschrieben: (e) Zweifels-frey ihre Liebe

S 8 5

zu

zu ihrem hochverdienten Erlöser, und das Verlangen ihrer Seelen, bey ihm zu seyn, anzudeuten. Die Welt-Liebe ist eine Thorheit für den Augen der Kinder Gottes, und die göttliche Liebe ist Narrheit und Phantasien für den Augen der Kinder dieser Welt. Als David mit aller Macht vor dem HErrn in einem leinen Leib-Rock tanzte, da spottete sein die Michal, die sonder Zweifel von der geistlichen und Göttlichen Freude nichts wußte. 2 Sam. 6, 14. 16. So gehts denen Liebhabern Gottes noch jetzt in der Welt. Zwar will ich nicht eben rathen, daß wir es auch so machen, wie obengesetzte Freunde des HErrn Jesu, doch will ich auch der brünstigen Liebe kein Maß noch Ziel stecken: Was im Glauben und aus reiner Lieb geschieht, wer kan das verachten? Gefällt uns die Art der Liebe nicht, so laßt uns doch in der Liebe selbst ihnen nacheyfern. Ach wenn ich wüßte, daß ich mir selbst und vielen andern diesen theuren süßen Nahmen damit könnte ins Herze schreiben, ich wolte ihn in alle Baum-Rinden ritzen, an alle Wände schreiben, in Gold, Silber und Erz graben, in die Stein-Felsen einhauen, ja mit meinem Blut, aus Dankbarkeit für sein vergossenes Blut, in alle Bücher, die mir vorkämen verzeichnen, doch will ich mit obgemeldten Suso

sa-